



Colorado State University - Pueblo

Studienfach: BWL-International Business

Semester: 4. Semester

Zeitraum: 07.01.2017 - 10.05.2017

Jahrgang: 2015

ERFAHRUNGSBERICHT

Warum Colorado?

USA stand für mich von vorneherein schon fest. Als begeisterter Ski- und Snowboardfahrer bieten sich Colorado und die Rocky Mountains natürlich sehr gut an. Letztendlich hat mich aber die Uni selbst überzeugt, weil ich hier die Möglichkeit hatte, ein komplettes Semester (5 Monate) zu studieren und es keine speziellen Kurse für ausländische Studenten gibt. In drei von meinen vier belegten Kursen war ich der einzige internationale Student. Die etwas günstigeren Studiengebühren (verglichen mit anderen amerikanischen Unis) konnten dann letztendlich auch ein sehr überzeugendes Argument für die CSUP darstellen.

Vorbereitung

Die Anmeldung war easy da die Uni eher klein, und damit auch unkompliziert ist, und ein super Kontakt zum dortigen International Office besteht. Als Voraussetzung wird seitens der CSUP ein bestimmter Semesterschnitt (dieser variiert von Jahr zu Jahr), ein GMAT (nur für Masterkurse), ein TOEFL oder DAAD Sprachnachweis und ein Bankstatement mit min. 18.000 USD Finanzrücklagen verlangt. Auf der Website ist das Anmeldeformular zu finden. Nachdem ich angenommen wurde hat mir die Uni nach wenigen Wochen das I-20 Formular zugesendet mit welchem man dann bei der amerikanischen Botschaft in München oder Frankfurt sein F1 Visa beantragen kann. Die Kosten für das Visum liegen ungefähr bei 250 EUR. Man sollte beachten, dass nach dem "erfolgreichen" Gespräch mit dem Konsul, man den Pass für ca. eine Woche dort lassen muss. Man erhält diesen dann mit dem Visum per Post zurück. Kurz nachdem ich das Visum erhalten habe, habe ich dann meinen Flug von Frankfurt nach Denver gebucht. Pueblo selbst hat auch einen Flughafen, dort kann man aber lediglich eine Flugverbindung nach Denver für ca. 65 USD wochentags bzw. 120 USD am Wochenende buchen. Ich selbst bin mit dem Greyhound nach Pueblo weitergefahren und wurde dort von meinen neuen Mitbewohnern abgeholt. Ich habe außerhalb vom Campus in einem Haus mit drei weiteren Internationals und einer Amerikanerin gewohnt. Das Haus wurde mir vom International Office vermittelt. Die Mieten in Pueblo liegen für ein Apartmentzimmer zwischen 500 und 650 USD pro Monat. Es gibt auch die Möglichkeit in den Wohnheimen auf dem Campus zu wohnen. Die Preise hierzu kann man von der Uni bekommen. Ob es dort Küchen gibt, weiß ich nicht. Man kann aber einen sog. Meal-Plan in der Kantine buchen. Dieser beinhaltet Frühstück Mittag- und Abendessen, ist aber relativ teuer.

Kurse

Das Kursangebot ist relativ überschaubar auch wenn der Kurskatalog zunächst vielversprechend aussieht. Die meisten Kurse werden nämlich dann doch nicht angeboten. Trotzdem habe ich vier passende Kurse gefunden. Die Studiengebühren für vier Kurse lagen bei mir bei 10.000 USD dazu kommt noch ein Buch pro Kurs das leider in den USA schon einmal 200 bis 300 USD kosten kann.



ECON 310 - Money and Banking

Dieser Kurs war von meinen gewählten Kursen der anspruchsvollste. Prof. Hasan hat immer wieder die Vorlesung mit In-Class Assignments beendet die natürlich, wie jede Hausaufgabe auch, bepunktet wurden. Wer also nicht aufpasste, hatte es nicht immer leicht am Ende der Vorlesung. Außer den Assignments und den Hausaufgaben, wurden hier vier Klausuren geschrieben von welchen die Letzte nochmals den gesamten Stoff des Semesters behandelt hat, ähnlich wie wir es von der DHBW kennen. Die Kursgröße und der Vorlesungsstil ist auch vergleichbar zur DHBW. Mit etwas Aufwand war ECON 310 aber dennoch ganz gut zu meistern.

FIN 475 - International Finance

Obwohl hier die Kursgröße mit ca. 15 Studenten relativ klein war, hatte dieser Kurs eher den Stil einer klassischen Vorlesung. Er fand in einem kleinen Hörsaal statt und es gab keine Gruppenarbeiten oder In-Class Aktivitäten. Der Dozent, Mr. Cape, war super nett, ist auf jede Frage eingegangen und hat immer wieder Extra-Credit Homeworks gegeben. In diesem Kurs mussten drei Multiple Choice Klausuren und ein Essay mit ca. 25 Seiten geschrieben werden.

MGMT 368 - Project Management

Prof. Correa aus Kolumbien war manchmal etwas schwer zu verstehen, was nicht nur am Akzent, sondern manchmal auch an ihrer unnötig, komplizierten Ausdrucksweise lag. Mehrere Themen wurden angeschnitten aber nie wirklich zu Ende gebracht. Auch gab es kaum Informationen zu den insgesamt drei Klausuren von denen eine ein Take-Home-Test, eine ein Open-Book-Exam und die dritte eine klassische Klausur war. Ich habe hier relativ viel im Buch nachgelesen und die Klausuren dann doch überraschend gut bestanden. In der letzten Vorlesung musste zusätzlich eine Gruppenpräsentation über ein zuvor, über mehrere Wochen, bearbeitetes Projekt gehalten werden.

MGMT 301 - Organizational Behavior

Diese Class war am abwechslungsreichsten. Jede, und ich meine wirklich jede Vorlesung gab es eine Gruppenarbeit bzw. In-Class Aktivität. Das war anfangs ganz cool, dann aber etwas anstrengend. Es gab hier zwar keine Klausur, dafür mussten aber wöchentlich kurze Essays über jedes Chapter abgegeben werden und es waren online Quizze mit max. zwei Versuchen zu bestehen. Die Endnote setzte sich dann aus den Chapter-Essays, den Quizzen, zwei größeren Essays mit etwa 10 Seiten und einem Leadership-Interview zusammen. Bei letzterem sollten die lokalen Studenten möglichst jemanden von einem Unternehmen aus Colorado befragen, es sollte also niemand von der Uni oder aus der Familie sein. Für die Internationals hat der Prof. eine Ausnahme gemacht und man hätte auch jemanden aus der Uni befragen dürfen. Auf dieses Angebot war ich als DHBW Student nicht unbedingt angewiesen und ich habe dann ein Skype Interview mit meinem Chef gemacht.

Obwohl sowohl die Vorlesung als auch die Thematik relativ locker waren, war der Kurs sehr arbeitsintensiv.



Life in Pueblo

Pueblo liegt ca. 2h von Denver und ca. 45 min. von Colorado Springs entfernt. Zusammen mit Pueblo-West leben dort etwa 100.000 Menschen. Neben einem Zoo, einem Kino, mehreren Bowlingbahnen und einigen Parks, gibt es leider wenig Orte an denen man sich die Zeit vertreiben kann. Die kleine Shopping-Mall eignet sich eher zu Besorgungen des Nötigsten als zum Bummeln. Lebensmittel können in zahllosen Supermärkten wie Wal*Mart oder King Soopers besorgt werden.

Pueblo ist unglaublich weitläufig. Ein Dreieck aus Highways verbindet die einzelnen Stadtteile schnell und

einfach miteinander und dennoch kann es passieren, dass man nach einer Viertelstunde Fahrt auf dem Highway, nicht einmal aus der Stadt gekommen ist. Entfernungen, auch innerhalb Pueblos, sollten nicht unterschätzt werden. Öffentliche Verkehrsmittel gibt es so gut wie nicht. Wer nicht Unmengen an Geld für Uber-Fahrten ausgeben kann oder will, welche sich ohnehin nicht wirklich zum Einkaufen eignen, sollte sich wirklich ein Auto besorgen. Ich konnte glücklicherweise die Autos meiner Mitbewohner benutzen und mir wurde



damit der ganze Stress für den Autokauf, die Versicherung und die Zulassung erspart.

Campus Life

Der Campus der CSUP ist wirklich schön und weitläufig. Neben einer wirklich großen und schönen Bibliothek wird auch ein Sportcenter mit Schwimmbad geboten, welches in den Studiengebühren inbegriffen ist. Dort gibt es auch ein modernes und großes Fitnessstudio, ein Fußball- und Basketballfeld, eine Indoor-Laufbahn, Squash und vieles mehr. Die jeweiligen Fakultäten sind in eigenen Gebäuden untergebracht. So fanden alle meine Kurse an der Hasan School of Business statt. Sollte es Raumengpässe geben, kann auch ins General Classroom Building ausgewichen werden, welches keiner Fakultät „gehört“ aber von allen genutzt werden kann.

In der Bibliothek und im General Classroom Building gibt jeweils einen Starbucks, welche für den nötigen Koffeinspiegel zum Lernen sorgen. In der Mitte gibt es einen kleinen Kiosk der mittags auch preiswerte Burger anbietet, sonst aber nur total übertriebene und schlechte Sandwiches. Die Cafeteria bietet den ganzen Tag für 8

USD ein All-you-can-eat Buffet. Morgens gibt es aber nur Frühstück dort. Und wer dort nichts finden sollte, kann sich auch mal Sushi in der Lobby der Bibliothek besorgen.

Die Uni bietet zahlreiche Ausflüge in die Berge und zu den Great Sand Dunes an. Naturfreunde, Skifahrer und Wanderbegeisterte finden hier sicher etwas. Skiausrüstung kann sehr günstig in Pueblo Downtown ausgeliehen werden.

Bei allen Aktivitäten ist zu beachten, dass Pueblo, und das obwohl alles total flach ist, auf ca. 1.400 Meter Höhe liegt. Dies merkt man spätestens bei sportlicher Betätigung und kann anfangs, zusammen mit der trockenen Luft, zu Nasenbluten, Kopfschmerzen und anderen Höhenerkrankungen führen.

Sonstiges und persönliche Wertung

Die Uni bietet wirklich viel und die Leute aus dem International Office sind alle mehr als nur hilfsbereit. Speziell am Anfang. Hier wird gerne auch mal der private Feierabend oder die Mittagspause geopfert um Fahrdienste zu Supermärkten oder zu Behördengänge anzubieten. Die Studenten und Mitarbeiter sind alle sehr freundlich und wer sich nicht abschottet findet sehr schnell Anschluss.

Englisch war nie wirklich ein Problem für mich. Selbst auf den Ämtern oder bei der Führerscheinstelle hat alles reibungslos funktioniert. In Colorado wird auch weitestgehend dialektfreies American-English gesprochen.

Auch wenn die letzten fünf Monate wirklich teuer, die Vorbereitungen anstrengend waren und die Zeit dort viel zu kurz war, würde ich es jederzeit wieder machen. Die Erfahrungen und die Freunde, welche man in dieser



Zeit gewinnen kann sind sowieso unbezahlbar. Dennoch fängt man nun an zu überlegen, ob ein günstiges, im besten Fall noch ERASMUS unterstütztes Semester in Europa nicht ähnliche Erfahrungen beschert hätte. Vermutlich schon.
